

Vorteil Koblenz

TREND Der TC Oberwerth gewinnt an Mitgliedern

Von Marie-Theres Hammes-Rosenstein

Tennis ist elegant, Tennis macht Spaß. Eine unschlagbare Kombination, wie nicht zuletzt die Geschichte des TC Oberwerth beweist.

Dieser Verein hat sich dem weißen Sport verschrieben, seiner Ausübung wie seiner Förderung. Und er tut dies mit großem Erfolg und gegen jeden Trend mit wachsenden Mitgliederzahlen.

So kann es nicht verwundern, dass dieser Club nun den ersten Koblenzer Senioren-Cup aus der Taufe hebt. Ein Turnier, das auf Anhieb ein großes internationales Teilnehmerfeld nach Koblenz bringt. Welt-, Europa- und Deutsche Meister haben sich in die Teilnehmerliste eingetragen. Wenn also vom 15. bis 20. April 2008 die Rackets geschwungen werden, geht es beim Koblenzer Senioren-Cup um das höchstdotierte Seniorenturnier des Jahres und um ein offizielles Ranglistenturnier des Deutschen Tennis Bundes. Schon jetzt darf man wohl „Advantage TC Oberwerth“ ausrufen.

Die Teilnehmer des ersten Koblenzer Senioren-Cups heißen ich in Koblenz herzlich willkommen. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg im sportlichen Wettkampf und schöne Tage in der einzigen Stadt an Rhein und Mosel. Den Organisatoren des TC Oberwerth und Koblenz-Tennis wünsche ich einen guten Verlauf und mögen Sie mit diesem Turnier ein Ass landen. Den Zuschauern wünsche ich spannende Spiele. Es grüßt Sie freundlich

Ihre Marie-Theres Hammes-Rosenstein



Bürgermeisterin Marie-Theres Hammes-Rosenstein erwartet Spieler aus der ganzen Welt. FOTO: STADT KOBLENZ

Schöne Aussichten

WETTKAMPF Beim ersten Koblenzer Senioren-Cup messen sich im April Tennisspieler ab 40. Es geht um hohe Preisgelder und wichtige Ranglistenpunkte

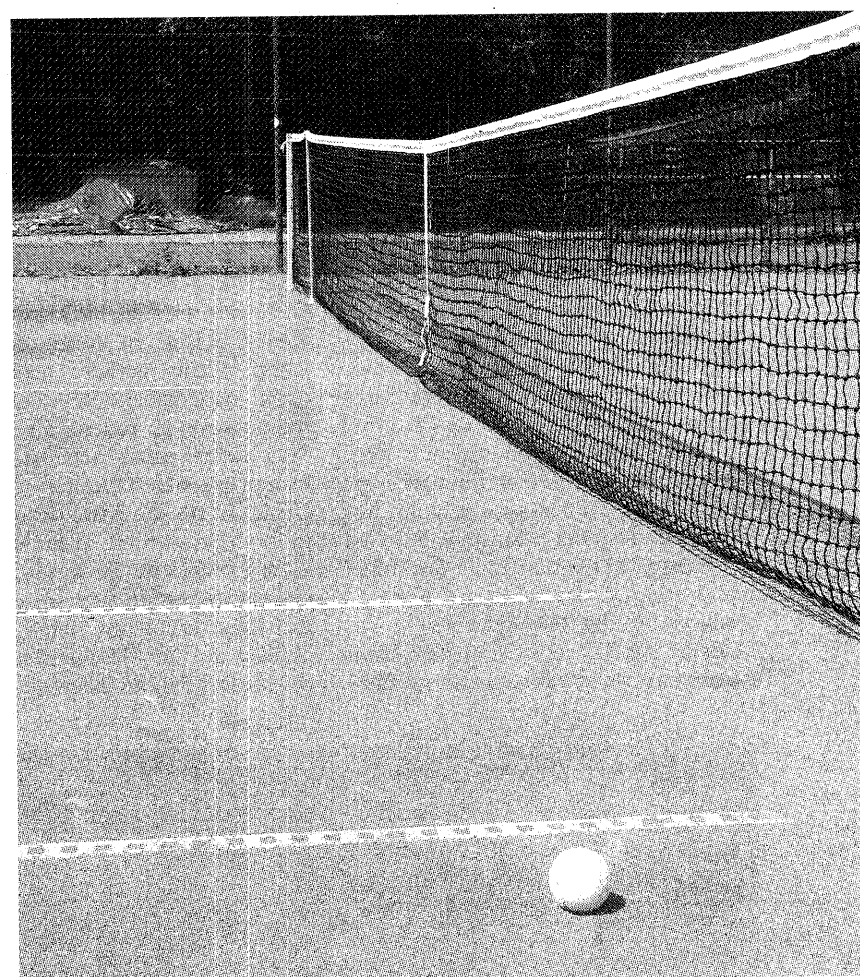
Von Marcel Tilger

Vermutlich haben auch die Aussichter der vier großen Tennis-Grand-Slam-Turniere nicht anders begonnen: Lars Wellmann navigiert seinen Mini-Van sicher über den mit Schlaglöchern übersäten Parkplatz des TC Oberwerth in Koblenz. „Da müssen wir noch ran“, gibt er mit Blick auf die einem Acker ähnliche Abstellfläche zu. Auf der Rückbank stapeln sich Flyer und Broschüren, die auf den hier vom 15. bis zum 20. April stattfindenden ersten Koblenzer Senioren-Cup aufmerksam machen sollen. Wellmann Handy klingelt. Natürlich geht es um das Turnier, dessen Organisation den 33-Jährigen und seinen Partner Steffen Thienert in diesen Tagen in Atem hält. „Viele andere Dinge bleiben da einfach liegen“, sagt er. Kein Wunder, denn alle Fäden laufen bei ihnen zusammen: Wellmann und Thienert kümmern sich um Sponsoring und Marketing, reichen Anträge beim Deutschen Tennis-Bund (DTB) ein, managen die Werbemaßnahmen, Promotions-Flächen für Kooperationspartner.

Wie sie da reingeraten sind? Alles begann mit dem Tipp eines Bekannten, der regelmäßig um den Globus jetzt, um Seniorenturniere zu spielen. Wellmann gibt zu: „Vorher war mir gar nicht bewusst, dass es in dieser Altersklasse eine so aktive Szene gibt.“ Und dabei kennt er sich aus: Vom ersten Tennisschläger als Grundschulknirps bis zum Besuch eines Sportinternats schienen die Zeichen auf Leistungssport gestellt. Eine Verletzung machte ihm einen Strich durch die Rechnung. Dank Jugendturnieren, einer Tennisakademie und dem Senioren-Cup bleibt er dennoch am Ball.

Mit einem Gesamtpreisgeld in Höhe von bis zu 10 000 Euro haben es Wellmann und Thienert aus dem Stand in die erste Riege der Seniorenturniere geschafft. Bei keinem anderen deutschen Wettstreit wird ein so hohes Preisgeld auslobt. Freilich zählt für Sportler nicht allein der schöne Mannmon. Es geht um Punkte in der DTB-Rangliste – und darum, sich mit jenen prominenten Spielern zu messen, die im April dabei sein wollen, darunter etwa Horst-Dieter van de Loo, Vizeweltmeister und Deutscher Meister der Herren ab 60, und Heide Oehlsen, Deutsche Vizemeisterin in der Damenklasse ab 60.

Bei der Begehung der Tennisanlage, die nur Centre-Courts hat, missen deren Vorzüge nicht extra herausgestellt werden. Wo andersorts das Ziel ver-



Ruhe vor dem Sturm: Bis zu 300 Spieler treten in Koblenz an. FOTO: LARS WELLMANN

fehlende Bälle auf Straßen landen, liegen die Plätze des TC Oberwerth im Grünen, Rheinblick inklusive. Von der Spitze des Hausberges im Hintergrund meint man, in die sich dunkelgrau auf-türmenden Wolken greifen zu können. „Die günstige Nachbarschaft zur Königshacher Brauerei“, lacht Wellmann, „haben wir bisher allerdings noch nicht nutzen können.“

In dem kleinen, an die Hallenplätze grenzenden Fitnessraum herrscht derweil gähnende Leere. Ob auf dem Fernseher zu Motivationszwecken sonst Zusammenschnitte von Steffi Graf und Boris Beckers besten Spielen laufen? Steffen Thienert hat prominente Schützenhilfe nicht nötig. Er trainiert in der Halle jemanden, den die beiden auch bei ihrem Turnier begrüßen könnten: schlohweiß das Haar, an der Grundlinie etwas langsam, aber mit kräftiger Vorhand, die das Netz mit einem Netzroller gerade gewaltig zittern macht. „Auf die Halle würden wir“, erklärt Wellmann, „nur ausweichen, wenn es junge Hunde regnet. Damit alle die gleichen Voraussetzungen haben, müssen alle Spiele nämlich auf dem gleichen Belag ausgetragen werden. Und

das ist in unserem Fall Asche und nicht Teppichboden.“ Mittlerweile lässt Thienert seinen Tennisschüler Balle aufsameln und spurtet zum Laptop direkt neben dem Court. Auch bei ihm dreht sich zurzeit alles um den Senioren-Cup. „Wir möchten“, halten die beiden Organisatoren fest, „aus dem Turnier eine feste Institution machen, die sich alle Spieler im Kalender markieren.“ Gelungen ist ihnen das bereits mit ihren Jugendturnieren und der Tennis-Academy, in der Jugendliche in täglichen Einheiten Kondition, Koordination und Technik trainieren. „Der gravierendste Unterschied zu diesen Aktionen ist das Rahmenprogramm“, meint Wellmann, der im April mit 200 bis 300 Senioren rechnet. „Natürlich wollen ältere Semester anders unterhalten werden. Außerdem müssen wir bei der Planung darauf achten, den Senioren zwischen den einzelnen Spielen längere Pausen zu ermöglichen.“

Internet: www.koblenz-tennis.de

Verantwortlich für die Verlagssonderseite Koblenzer Senioren-Cup Redaktion: Marcel Tilger

FRAGEN AN LARS WELLMANN

„Der Wille zählt“

VOLKSSPORT Für den Turnier-Veranstalter aus Koblenz ist Tennis heute spannender denn je

Frage: Herr Wellmann, wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Rückhand?
Lars Wellmann: Mit meiner Rückhand bin ich nicht ganz zufrieden. Meine Vorhand ist definitiv mein besserer Schlag. Ich arbeite aber daran.

Frage: Wie sind Sie zum Tennissport gekommen?
Wellmann: Mein Vater hat mich als kleinen Jungen immer mit auf die Tennisanlage genommen. Weil mir langweilig war, habe ich einen Ball immer wieder gegen eine Wand des Clubheims geschlagen. Das ging so lange, bis die Wand neu gestrichen werden musste und der Verein für mich eine Ballwand gebaut hat.

Frage: Bei dieser Sozialisation lag es auf der Hand, dass Sie selbst irgendwann Turniere ausrichten würden. Welche Probleme hatten Sie beim Senioren-Cup zu bewältigen?
Wellmann: Unser größter Feind war die Zeit. Die Beantragung und Genehmigung eines Turniers beim Deutschen Tennis-Bund erfolgt immer erst zum Ende eines Jahres. Da wir also erst im Dezember unser Turnier genehmigt bekommen haben, war die Vorbereitungszeit für ein Turnier dieser Größenordnung recht kurz. Wir sind aber davon überzeugt, dass wir alles gut hinkriegen werden. Und für nächstes Jahr haben wir ja dann zum Glück viel mehr Zeit.

Frage: Wie sind die bisherigen Reaktionen aus dem Vereinsmilieu?
Wellmann: Gespannte Vorfreude trifft's am besten. Die Vereinsmitglieder sind gespannt, was wir da auf die Beine stellen. Natürlich freuen sich die Turnierspieler auch darauf, sich mit guten Spielern aus ganz Deutschland messen zu können.

Frage: Reagieren Sie mit dieser Veranstaltung auf eine alternde Mitgliedschaft?
Wellmann: Nur zum Teil. Sicherlich müssen die älteren Mitglieder auch bedient werden. Aber in erster Linie ist unsere Arbeit in den Vereinen auf die Gewinnung von Jugendlichen angelegt. Das merke man ihrem Programm an: Sie investieren viel Zeit in die Ausbildung von Nachwuchsspielern. Ist es für ambitionierte junge Spieler heute schwerer, eine Profilaufbahn einzuschlagen?
Wellmann: Die Konkurrenz ist heute größer geworden. Gerade im osteuropäischen Raum wollen immer mehr junge Spieler in den Profisport. In Deutschland ist es wesentlich schwieriger, Schule und Sport unter einen Hut zu bringen.

Frage: Welche Inhalte sind Ihnen im Rahmen Ihrer Nachwuchsprojekte besonders wichtig?
Wellmann: Motivation und Disziplin sind die entscheidenden Faktoren. Junge Spieler, die diese Voraussetzungen mitbringen, gibt es nicht viele. Ich glaube, dass man mit harter Arbeit viel erreichen kann. Talent ist nicht entscheidend; der Wille zählt.

Frage: Als Boris Becker und Steffi Graf noch aktiv waren, konnte Tennis dem Volkssport Fußball in Deutschland das Wasser reichen. Diese Zeiten scheinen vorbei. Wie wird Tennis heute in der Öffentlichkeit wahrgenommen?
Wellmann: Leider viel zu wenig. Ich habe viel Zeit im Ausland verbracht. In vielen Ländern werden Tennisspieler so gefeiert wie Becker und Graf damals in Deutschland. 2007 gewannen zum Beispiel mit Justine Henin und Roger Federer zwei Tennisspieler die Auszeichnung „Welsportler des Jahres“. In Deutschland hat man es schwer, der älteren Generation ein neues Idol zu verkaufen, nachdem sie mit Becker und Graf zwei absolute Ausnahmeathleten live erlebt hat. Die jüngere Generation kann mit diesen Namen allerdings nichts mehr anfangen. Sie verehren Spieler wie Roger Federer, Rafael Nadal und Novak Djokovic. Ich persönlich finde diese Spieler übrigens auch aufregender. So elegant wie Federer hat noch kein Spieler zuvor gespielt. Seine Dominanz ist gut für den Sport. Jeder versucht ihn zu bezwingen. Vielleicht wäre die Berichterstattung in Deutschland auch wieder breiter aufgestellt, wenn ein junger deutscher Spieler große Erfolge feiern würde.

Frage: Wie hat der Sport sich generell verändert?
Wellmann: Der Sport ist viel athletischer und schneller geworden. Ohne hundertprozentige Fitness hat man heute keine Chance mehr. Sehen Sie sich einen Rafael Nadal an. Professionelle Tennisspieler verbringen inzwischen mehr Zeit mit Fitnessübungen als auf dem Tennisplatz.



Gute Laune trotz Stress: Lars Wellmann organisiert den Senioren-Cup. FOTO: MARCEL TILGER

Das Gespräch führte Marcel Tilger.

MEINUNGEN



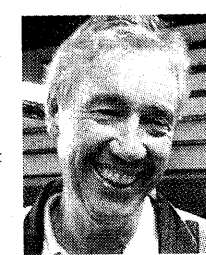
»Ich habe als Balljunge angefangen und in der Seniorenklasse über 40 Titel gewonnen. Ich weiß, ein gutes Turnier braucht einen kompetenten Ausrichter.«
Horst-Dieter van de Loo, Vizeweltmeister

»Was ich vom Senioren-Cup erwarte? Gutes Frühlingwetter und eine Besetzung, die den Initiatoren nicht die Lust am Weitermachen nimmt. Die körperliche Konstitution mancher Teilnehmer begeistert mich.«
Heinz Wagner, DTB-Sportwart



»Vom Turnier erwarte ich, dass es zu den anderen großen aufschließt. Außerdem freue ich mich, alte Freunde zu treffen.«
Marianne Schulze, zweifache Vizeweltmeisterin

»Der Zeitpunkt für das Turnier ist gut gewählt. Es ist ein gutes Training für die Punkterunde. Ich hoffe, das Wetter spielt mit.«
Günther Klein, Deutscher Mixed-Meister



Anmeldung / Entry / 1. Koblenzer Senioren Cup 2008

Name, Vorname / First name, name	T-Shirtgröße / size	Straße / street
Straße / street		PLZ, Ort / Zip Code, City
Telefon / Fon (Privat und Mobil)		eMail
Rangliste ITF oder DTB / Ranking ITF or DTB		Meldeschluss / end of Sign-In
		10. April / 10th of April
Ich melde für folgende Konkurrenz / I enter for the following event:	Damen Woman	Herren Men
	40+ 50+ 55+ 60+ 65+	40+ 50+ 55+ 60+ 65+ 70+
Datum / Date	Unterschrift / Signature	
Per Post oder Fax an: Koblenz-Tennis An der Königsbach 20 D-56075 Koblenz Fax: +49 261 9738 944		

Info: Lars Wellmann/Steffen Thienert Tel. +49 177 6032 706/+49 176 96023 798 / larswellmann@yahoo.de
www.koblenz-tennis.de